

Kirche

Offene

Neu-Westend
evangelisch in

„LERNEN AM MODELL“

Interview mit Kim Schott über ihre Arbeit als Erzieherin in der Kita der Kirchengemeinde Neu-Westend

Wie verstehen Sie Ihre Aufgabe als Erzieherin in einer evangelischen Kindertagesstätte?

Ich darf Kinder auf ihrem Weg der Entwicklung begleiten, in dieser Startphase ihres Lebens. Und sehe mich dabei beauftragt, zu säen: auch christlichen Glauben, wie ich ihn verstehe und lebe. Das empfinde ich als ein großes Privileg. Wenn ich merke, dass davon etwas ankommt, dann ist das ein Geschenk und eine Sternstunde!

Und die Eltern?

Ich erlebe Eltern, die für ihr Kind bewusst eine evangelische Kindertagesstätte suchen. In den meisten Fällen suchen sie Unterstützung dabei, ihr Kind mit dem christlichen Glauben und den christlichen Werten vertraut zu machen. Familien wünschen klare Strukturen, etwa im kirchlichen Jahreszyklus: Die verschiedenen Feste, die monatliche „Kids-Kirche“, die wir mit allen Kindern feiern, Gottesdienste für Klein und Groß. All das passiert bei uns.

Wie haben sich die Erwartungen der Eltern in den vergangenen Jahren verändert?

In der Gesellschaft ist Religion wieder erkennbarer ein Thema. Und das kommt auch bei den Eltern an: Sie stellen mehr Anforderungen an uns Erzieherinnen, manchmal zaghaft, manchmal deutlicher. Christliche Werte spielen in der Sicht der Eltern auch in der Begleitung der Kinder eine größere Rolle.

Was bedeutet das praktisch?

Für mich ist das Lernen am Modell wichtig. Wir Erzieherinnen sind für die Kinder Modelle. An uns, mit und durch uns sehen sie, was uns der christliche Glaube bedeutet. Das ist oft ein Alltagshandeln, beim Essen, im Morgenkreis. Wie wir mit ihnen umgehen und auch unter uns Erzieherinnen miteinander umgehen. Das scheint mir das Wichtigste. Die Kinder spüren ganz genau, aus welcher Haltung wir leben und ob der Glaube eine Bedeutung hat für unser eigenes alltägliches Leben, ganz praktisch.

Wo lernen Menschen das, die den Beruf einer Erzieherin lernen?

Durch das Erleben, die Atmosphäre und im Miteinander in der Einrichtung. Auch durch die Praxisanleiterin, die auch hier einen Vorbildcharakter hat, also durch eine erfahrene Person, die die Auszubildenden begleitet und eben anleitet. Und durch die Atmosphäre in der Einrichtung, in der die Ausbildung stattfindet. Die Schulen, die das ganze theoretisch begleiten, sind in dieser Frage sehr unterschiedlich aufgestellt. Religionspädagogik kommt dort nicht unbedingt vor.

Haben alle Kinder in dieser Kindertagesstätte einen christlichen Hintergrund?

Nein, die Familien kommen mit unterschiedlichen religiösen Erfahrungen und Erlebnissen zu uns. Wir sind religionsoffen, wir respektieren Familien mit anderen Religionszugehörigkeiten. Eltern, die ihr Kind bei uns anmelden, wissen, dass wir eine evangelische Kita sind. Uns prägen christliche Überzeugungen und die geben wir auch weiter. Zum Beispiel in der „Kids-Kirche“, die wir mit allen Kindern gemeinsam feiern, egal, welche Religionszugehörigkeit sie haben. Das gehört für uns dazu.

Was wünschen Sie sich von der Kirchengemeinde?

Vieles funktioniert schon gut: Wir haben regelmäßigen Kontakt zu unserer Pfarrerin, die auch die Feste mit uns gemeinsam gestaltet und uns dabei einbindet. Und uns auch in unserer Aufgabe begleitet. Die Kinder kennen sie gut, fragen nach ihr und nennen sie mit dem schönen Namen „Gottfrau“. Mehr kann und muss die Gemeinde – glaube ich – gar nicht tun. Meiner Meinung nach kann an unserem evangelischen Profil in der Einrichtung noch gefeilt werden: zum Beispiel durch öffentliche Äußerungen über das, was uns selber trägt und was wir vermitteln. Da ist die Kirchengemeinde eine mögliche Unterstützerin. Und ein Vorbild für christliches Miteinander.

Im Alltagshandeln und Gespräch vermittelt Kim Schott, was ihr wichtig ist. Sie arbeitet seit 23 Jahren in der evangelischen Kindertagesstätte in der Eichenallee 47 und leitet als Erzieherin eine der drei Gruppen.



KONTAKTE

WWW.KG-NEU-WESTEND.DE
GEMEINDEBÜRO
Susanne Hornauer, Tel. 304 41 51,
Eichenallee 47, 14050 Berlin
info@kg-neu-westend.de

PFARRERIN MANON ALTHAUS
Tel. 47 98 77 77, manon.althaus@gemeinsam.ekbo.de

PFARRER FRANK VÖHLER
Tel. 305 67 20, f.voebler@posteo.de

VIKAR OLIVER MATRI
Tel. 0157 54 72 18 70, oliver.matri@gemeinsam.ekbo.de

GEMEINDEKIRCHENRATSVORSITZENDE
Dorit Schneider, Tel. 304 41 51,
dorit.schneider@gemeinsam.ekbo.de

SPENDENKONTO: KVA-BMW,
Stichwort: Spende für KG Neu-Westend
IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05

VERNETZUNG

**KIRCHENKREIS CHARLOTTENBURG-
WILMERSDORF** www.cw-evangelisch.de

EVANGELISCHE FRIEDENSGEMEINDE
www.friedensgemeinde.berlin

**KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
HEILIG GEIST** www.heiliggeist-berlin.de

SAINT GEORGE'S ANGLICAN CHURCH
www.stgeorgesberlin.de

IMPRESSUM OFFENE KIRCHE

HERAUSGEBER: Gemeindegemeinderat
Neu-Westend, Tel. 304 41 51
REDAKTION: Pfrn. Manon Althaus (V.i.S.d.P.),
Heinz Buff, Dorit Schneider
KONTAKT: redaktion@kg-neu-westend.de
GESTALTUNG: sophie@wulffen.com
ANZEIGEN: werbeanzeigen@kg-neu-westend.de
Redaktionsschluss 15.01.2024



LESETIPPS

Alles ist verbunden. Das zeigen Sascha Mamczak und Martina Vogel in ihrem Buch „Überall Leben“. Die Artenvielfalt und das Zusammenleben von Tier und Mensch, das Ökosystem und die oft

unsichtbaren großen Zusammenhänge werden hier philosophisch, politisch und naturwissenschaftlich betrachtet: Ein informatives und inspirierendes Sachbuch für Jugendliche ab 12 Jahren.

Auch der titelgebende Oktopus in „Pepe und der Oktopus auf der Flucht vor der Müllmafia“ ist in dieser diplomatischen Mission unterwegs: Ein Plastikverbot muss her. Doch dafür braucht er Pepes Hilfe. Ein rasanter Kinderkrimi und die Geschichte von zwei Freunden im Kampf gegen die Müllmafia, die sich ihren Handel mit dem Plastikmüll nur ungern verderben lässt.

Manchmal ist auch der Blick von außen hilfreich, um Dinge besser zu verstehen: Deshalb gibt es in gleich zwei Jugendbüchern Besuch aus dem Weltall. Da wäre zum einen Jonto in Christian Linkers „Boy from Mars“, der 2099 nach dem Tod seines Opas zurück auf die Erde zu seiner Mutter geschickt wird. Mit im Gepäck hat er kryptische Aufzeichnungen seines Opas, die helfen könnten, die Erde und das Klima zu retten. Ähnlich kryptisch gibt sich Henny. Auf der Erde gestrandet trifft sie einen Jungen in der U-Bahn, der das gleiche Buch wie sie liest. Das kann doch kein Zufall sein. Eine Liebesgeschichte und ein Roadtrip, auf dem sich die Jugendlichen im Universum selbst suchen: „Henny & Ponger“. „Rappel im Karton“ hingegen spielt im Hier und Jetzt! Es handelt von der schwierigen Wohnungssuche in Berlin. Autsch. Zum Glück halten die Kinder zusammen.

Und wer das jetzt alles zu kompliziert oder deprimierend findet, für den gibt es noch zwei Bilderbücher mit Happy End. Eine wunderbare kleine tapfere „Rittereule“, die die finstere Bedrohung durch fiese Drachen mit Pizza besiegt, und die Bewohner der Gartenstraße 10, die ein internationales Kochbuch zusammenstellen und am Ende ein großes Festessen gemeinsam feiern: „Grüner Reis und Blaubeerbrötchen“.

Carolin Schönle

WEIHNACHTLICHES TURMBLASEN

HEILIG ABEND 22 UHR
EICHENALLEE 49-51

1. Advent am 3. Dezember

- 14 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein
- 15-18 Uhr Basarstände auf dem Hof, Lagerfeuer, Kulinarisches, Selbstgemachtes, Geselligkeit
- 18 Uhr Adventsliedersingen in der Kirche



KOMM RÜBER! 7 WOCHEN OHNE ALLEINGÄNGE!

Das ist doch ein einladendes Motto für die diesjährige Passionszeit – Eine Einladung dazu, sich aufzumachen und gemeinsam aktiv zu sein, gemeinsam zu planen, über den eigenen Horizont hinaus zu denken. Sich in Bewegung setzen und zusammen etwas bewegen, gemeinsam stark sein und aufstehen für eine gute Welt. Die Aktion „7 Wochen ohne ...“ regt seit vielen Jahren dazu an, die Wochen zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu gestalten, immer mit einem „ohne etwas“ und einem vielfältigen „statt dessen“. Damit das gut wird und leichter geht, finden sich Menschen zusammen. In diesem Jahr eben zu „7 Wochen ohne Alleingänge“, statt dessen zu einem „Komm rüber!“. Was steht in der Bibel zu „Komm rüber“? Das bildet die Grundlage und den Rahmen der Abende in der Kirchengemeinde Neu-Westend.

OFFENE GESPRÄCHSABENDE ZU „7 WOCHEN OHNE“

19. Februar bis zum 25. März
jeden Montag um 20 Uhr
mit Pfarrerin Althaus
im Gemeindehaus, Eichenallee 51

STERNSINGER

Am 7. Januar 24 besuchen die Sternsinger die evangelische Kirchengemeinde Neu-Westend im Gemeindesaal Eichenallee 51, ca. 11.30 Uhr.

GOTTESDIENSTE

SONNABENDS UM 18 UHR

9. Dezember, Taizé	Vikar Matri
6. Januar, Taizé	Pfrn. Althaus
27. Januar, Taizé	Pfrn. Althaus
10. Februar, Taizé	Pfrn. Althaus

SONN- UND FEIERTAGS UM 10 UHR

3. Dezember, 14 UHR, 1. Advent, Gottesdienst für Groß und Klein mit Geburtstagssegen	Pfrn. Althaus und Team
10. Dezember, 2. Advent	Vikar Matri
17. Dezember, 3. Advent, mit Abendmahl	Pfr. Vöhler

7. Januar 2024, mit Abendmahl	Vikar Matri
14. Januar	Pfr. Vöhler
21. Januar, mit Abendmahl	Pfr. Vöhler
28. Januar, mit Nachgespräch (und Mittagessen, Beiträge willkommen)	Pfrn. Althaus

4. Februar, mit Abendmahl	Pfr. Vöhler
11. Februar	Pfrn. Althaus
18. Februar, mit Abendmahl	Vikar Matri
25. Februar, mit Geburtstagssegen	Pfr. Vöhler

Jeden Sonntag 10 Uhr Kindergottesdienst, mit Sigi Thümmich, nicht in den Schulferien

Weihnachten und Jahreswechsel Heiligabend, 24. Dezember

15 Uhr, Krippenspiel	Vikar Matri
17 Uhr, Christvesper	Pfrn. Althaus
23 Uhr, Christmette	Pfr. Vöhler

1. Christtag, 25. Dezember 11 UHR, mit Abendmahl

Pfrn. Althaus

2. Christtag, 26. Dezember 10 Uhr

Pfr. Vöhler

Altjahresabend, Sa. 31. Dezember

17 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Geburtstagssegen

Pfrn. Althaus

Neujahr, So. 1. Januar 2024

17 Uhr, Neujahrsgottesdienst des Kirchenkreises, Epiphaniienkirche, Knobelsdorffstraße 72/74, 14059 Berlin (U2 Haltestelle Kaiserdamm), Sup. Bolz



Getauft:

Hilmar von P., Felina von P., Anton S., Justus T., Leo T.

Kirchlich bestattet:

Dr. Kathrin H., 86 Jahre
Dr. Dieter F., 79 Jahre
Thomas R., 68 Jahre
Hein H., 81 Jahre
Ingrid G., 88 Jahre
Irene B., 97 Jahre

KIRCHE VERSTEHEN

DAS KIRCHENJAHR

Das Jahr der Kirche und das Jahr der Welt verlaufen ähnlich – und anders. Aus der sonntäglichen Feier, mit der die junge Christenheit der Auferstehung Jesu gedachte, erwachsen in den folgenden Jahrhunderten zwei besonders geprägte Zeiten: Die Osterzeit, mit den vorlaufenden Wochen der Passionszeit. Und die Weihnachtszeit, mit den vorlaufenden Wochen der Adventszeit. Ostern ist ein „bewegliches Fest“, findet also im Lauf der Jahre unterschiedliche Termine. Denn das Jahr der Welt, das Kalenderjahr, beginnt immer mit dem 1. Januar und folgt so dem regelmäßigen Weg der Erde um die Sonne. Das Kirchenjahr orientiert sich anders: Ostern wird am ersten Sonntag nach dem Vollmond gefeiert, der dem Frühlingsbeginn (21. März) folgt. Und auch wenn Weihnachten immer in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember gefeiert wird, verändert sich die Dauer der Adventszeit in jedem Jahr. In diesem Jahr fallen der vierte Advent und der Heilige Abend auf einen Tag – die kürzeste mögliche Adventszeit. Dabei markiert der Beginn der Adventszeit, der erste Advent, auch zugleich den Beginn des Kirchenjahres. Denn das (Kirchen)jahr fängt an mit der Vorbereitung auf die Geburt Jesu Christi, dem ersten Advent.

NACH-DENKEN

LICHT FÜR DIE WELT

Es ist wenige Tage nach dem Überfall der Hamas auf Israel und der Schock sitzt tief. Die Kirche ist offen und ich gehe täglich hinein und zünde eine Kerze an gegen die Dunkelheit, die in der Welt herrscht, in Israel und auch in Gaza: „Gott, Lebendiger, hilf!“, bete ich. „Hilf, dass das Leid ein Ende hat. Hilf, dass Frieden wird. Hilf den Menschen in ihrer Not. Sei ihnen Licht und Trost und Hoffnung. Und mach uns zu Licht, du Gott des Lichts!“ Die Kirche ist offen – und täglich kommen Menschen, zünden eine Kerze an, setzen sich in eine Bank, beten, denken nach, suchen Stille, suchen Gott. Vielleicht wissen sie es nicht, aber jeder einzelne Mensch macht die Kirche dadurch zu einem Ort, an dem Gott mit seinem Licht leuchtet: Das Gebet, die Gedanken, die Sammlung, die Kerze, all das füllt den Raum mit Gott und Gottes Licht. Das Licht bleibt, auch wenn der Mensch wieder seiner Wege gegangen ist. Die Kerze zeugt von Dank und Bitte, weist auf Gott, der die Gebete hört. Und gleichzeitig geht das Licht Gottes mit jedem Menschen mit in seinen weiteren Tag. Zu Weihnachten werden wir wieder Viele sein in den Gottesdiensten. Und die Kirche wird erfüllt sein vom Licht Gottes. Licht vom Weihnachtsbaum und aus den strahlenden Kindergesichtern, Licht durch den Gesang und den Jubel der Orgel, im miteinander Beten und im Hören von der Geburt Jesu. Und ich bin gewiss, dass das Licht Gottes mit den Vielen in die Häuser geht. Ob durch Einen oder durch Viele: Gottes Licht leuchtet und erleuchtet die Welt seit Anbeginn. Denn Gott sprach: „Es werde Licht!“ Und es ward Licht. (1. Mose 1, 3)

Ich wünsche Ihnen eine lichtvolle Zeit,

Ihre Manon Althaus

P.S. Ab dem 18. Dezember wird in unserer Kirche wieder das Friedens-Licht aus Bethlechem leuchten. Licht, von dem Sie sich Licht holen und es zu Hause hüten können: Friede auf Erden!

ERNÜCHTERND UND ENTLASTEND

Das Jahr 2022 bedeutete für die Kirchen in Deutschland einen Einschnitt: Erstmals lag die Zahl der Kirchen-Christ:innen unter 50 %. Neben der formalen Zugehörigkeit zur Kirche schwindet auch die Bedeutung, die Menschen der Kirche und ihren Themen zuschreiben. Um diese Veränderungen besser zu verstehen, hat die Evangelische Kirche in Deutschland gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben, die sogenannte »Kirchenmitgliedschafts-Untersuchung« (KMU). Das Grundinteresse der Umfrage war, mehr darüber zu erfahren, inwieweit Kirche, Glaube und Religion für die Menschen (noch) Relevanz haben, wie sich daraus Beteiligung entwickelt und welche Wege der Glaubensweitergabe an Folgegenerationen wirksam sind.

Etwa 5300 Personen über 14 Jahre wurden im Herbst 2022 befragt, die – anders als es der Studienname vermuten lässt – unterschiedlichen Religionsgemeinschaften angehören oder sich selbst als konfessionslos beschreiben. Die ersten Ergebnisse, veröffentlicht im November 2023, zeigten Befunde, die zugleich ernüchternd und entlastend wirken: »Nicht nur die Kirchenbindung geht deutlich zurück, sondern auch die kirchliche Religiosität insgesamt. Es wird darauf ankommen, nicht den Anschluss an den kulturellen Wandel zu verlieren und für die nachwachsenden Generationen attraktiv zu bleiben. Dabei kann immer seltener auf

ERSTE ERGEBNISSE

DER KIRCHENMITGLIEDSCHAFTS-UNTERSUCHUNG

religiöses Grundwissen oder Erfahrungen im Religiösen zurückgegriffen werden«, skizziert Daniel Hörsch die Erkenntnisse aus der Umfrage. Ernüchternd ist die Bilanz der bisherigen kirchlichen und gemeindlichen Anstrengungen, entlastend die Einsicht, dass es sich um gesellschaftliche Entwicklungen handelt, die über einzelne Akteur:innen hinaus wirksam sind.

Hörsch macht zwei Aspekte deutlich, die für zukünftiges kirchliches Handeln wichtig sein könnten: »Zum einen wurde in der Vergangenheit wurde besonders die Rolle der Familie, also Mutter, Vater, Großeltern, betont, wenn es um die religiöse Sozialisation geht. In der aktuellen Umfrage rückt die Konfirmand:innen-Zeit, verbunden mit dem Erleben des Religionsunterrichtes stärker in den Fokus. Die vielfach erprobte Verbindung von Arbeit mit Konfirmand:innen und kirchlicher Ju-



Daniel Hörsch

arbeitet als Soziologe in der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) und gehört zu der Arbeitsgruppe, die die Ergebnisse der Kirchenmitgliedschafts-Untersuchung auswertet.

Weitere Informationen unter www.kirchenmitgliedschaftsuntersuchung.de.

gendarbeit sollte deshalb weiter ausgebaut werden. Zum anderen finden immer noch viele Menschen lebens- oder jahreszyklisch den Weg zur Kirche. Zugleich gilt, dass der normale Gemeindegottesdienst am Sonntagmorgen um zehn Uhr, wie wir ihn aus zurückliegenden Jahrzehnten kennen, zu einem Angebot für Wenige geworden ist. Dafür behalten Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung ihre Bedeutung – sie sind nach wie vor die wichtigsten Kontaktstellen zu Menschen, die ansonsten kaum etwas mit Kirche zu tun haben. Hier gilt es, den Menschen innovative christliche Ritualpraktiken zu ermöglichen, die niederschwellig sind und dennoch ein sozioreligiöses Erleben möglich machen. Die Aktion Tauffeste der EKD in diesem Jahr oder aber Pop-Up-Segensfeiern sind hier zukunftsweisende Wege, die mutig weiter besritten werden dürfen.«

AUS EIGENER KRAFT DEN HUNGER ÜBERWINDEN

Seit 70 Jahren ist Kenia, eine ehemalige britische Kolonie, selbstständig. In dem Land an der Ostküste Afrikas leben etwa 60 Millionen Menschen, mit einem Durchschnittsalter von 20 Jahren ist die Bevölkerung sehr jung. Viele Menschen leiden unter Armut und Hunger, auch unter den spürbaren Folgen des Klimawandels. Vor fünf Jahren begann eine Zusammenarbeit von Brot für die Welt, des Entwicklungswerkes der Evangelischen Kirchen in Deutschland, mit lokalen Partnerorganisationen wie ADS North Rift in Kenia. Ziel war es, die Menschen vor Ort darin zu unterstützen, selber erfolgreich Lebensmittel anzubauen und, wo möglich, auch zu verkaufen.

Josephine Taurus arbeitet schon lange für ADS North Rift. Sie und ihre Kolleg:innen beginnen ihre Beratungen mit der Analyse der wirtschaftlichen Situation der Menschen. Dabei beantworten sie diese Fragen wie: „Was fehlt uns?“ (zum Beispiel frisches Obst und Gemüse) und: „Was haben wir bereits?“ (etwa Zugang zu einem Fluss und einer Hauptstraße). Im nächsten Schritt entwickeln sie Lösungen und lernen, diese umzusetzen. Heute wissen sie, wie man entlang eines steilen Hangs Gräben zieht und Steinmauerchen aufschichtet, um das Land zu Terrassen zu formen. Oder wie man einen ausgelaugten Boden mit Nährstoffen versorgt. Mit dem wachsenden Wissen der Menschen verbessert sich auch ihre Ernährungssituation. Auf den ehemals kahlen Hängen wachsen nun üppige Pflanzen: Hirse, Kürbisse und Bohnen, Melonen, Karotten und Tomaten.

Ihre eigene Rolle beschreibt Josephine Taurus inzwischen so: „Wir sind Hebammen. Die Mutter muss ihr Kind aus eigener Kraft gebären. Eine Hebamme kann ihr die unglaubliche Anstrengung der Geburt nicht abnehmen. Ob die Menschen also eine bestimmte Lösung umsetzen wollen, entscheiden die Menschen selbst. Sie sind die Experten für ihr eigenes Leben, nicht wir.“



Josephine Taurus (rechts) berät als Experte mit Fragen und der Suche nach Lösungen. Quelle: Brot für die Welt

Mehr Informationen zu diesem Projekt:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/kenia-hunger

Die Evangelische Kirchengemeinde Neu-Westend sammelt in den Gottesdiensten am 24. Dezember für dieses Vorhaben. Sie können auch jetzt schon spenden.

BROT FÜR DIE WELT

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
Stichwort: Ernährung



ANZEIGEN

belvedere Zahnärzte Wir bieten Ihnen eine individuelle Behandlung auf allen Gebieten der modernen Zahnmedizin

Dr. Ohling & Ohling
Angerburger Allee 41 • 14055 Berlin
Telefon 030 30 45 451 zur Terminvereinbarung
info@ohling.de • www.ohling.de

Sprechzeiten:
Mo 08.00 – 16.00 Uhr
Di 14.00 – 20.00 Uhr
Mi 08.00 – 13.00 Uhr
Do 08.00 – 13.00 Uhr
Fr 14.00 – 18.00 Uhr
Sa 08.00 – 13.00 Uhr

CEREC
Zahnersatz aus Vollkeramik in einer Sitzung ohne Abdruck

Allgemeine Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Implantologie
Parodontologie und Prophylaxe
INVISALIGN unsichtbare Zahnkorrektur

Ihr Vorteil = unsere Markterfahrung!

Über 20 Jahre in Westend für Immobilieneigentümer aktiv.
Tel.: 030-3009870

fi
www.furgber-immobilien.de
... komfortabel für sie!
Platanenallee 33
14050 Berlin - Westend

monument-grabmale

Grabmale aus eigener Steinsägerei und -schleiferei

STEINMETZMEISTER HANS-PETER UND ARNE SCHENKE

Tel.: 030 3 02 27 82, monument-natursteine@t-online.de
Fürstenbrunner Weg 69, 14059 Berlin-Charlottenburg

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Raphael-Apotheke Inh. Kristin Kneuß

Reichsstraße 36 • 14052 Berlin
☎ 030 / 300 99 080 info@raphael-apo.de
☎ 030 / 30 589 65 www.raphael-apo.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08.30 - 18.30 Sa. 08.30 - 13.00

Entdecken Sie mit Catrin Zatti

Feldenkrais
Bewusst bewegen - besser leben

☎ 030 25 46 93 35
Freie Plätze am Montag (18h)

☎ 0151 193 122 94
Haeselerstr. 17H, 14050 Berlin
www.feldenkrais-westend.de

Familie sucht Wohnung: Miete o. Kauf

Wir sind eine deutsch-englische Familie mit 2 Söhnen (9 und 12) und suchen im schönen Westend ein neues Zuhause: am liebsten 4 Zimmer, hell und ruhig, Balkon o. Garten, bis ca. 1900 € wfm. Gewünscht ist ein langfristiges Mietverhältnis. Ggf. Kauf. Über Nachrichten freuen wir uns! **Kristina Devine: 0163-9083041**

NEU UND NACHHALTIG

BAUEN IN DER KIRCHENGEMEINDE

Sie

- sind im Thema „Bau“ durch Ihren Beruf erfahren
- freuen sich auf neue und vielfältige Herausforderungen
- haben für ein Ehrenamt Zeit
- wollen selber etwas gestalten
- können mit Menschen gemeinsam entscheiden und umsetzen
- begleiten in konkreten Projekten mit Wissen und Können die Gemeinde

Wir

- sind als evangelische Kirchengemeinde Besitzerin von sechs Gebäuden
- stehen vor größeren Baumaßnahmen (Sanierung, Neubau)
- werden durch das Kirchliche Verwaltungsamt (KVA) Charlottenburg unterstützt
- suchen ab Herbst 2023 eine fachkundige Ansprechperson im Arbeitsfeld „Bau“
- bieten Ihnen Freiraum zum eigenverantwortlichen Handeln
- unterstützen Sie durch ein Team von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Gemeinde, im Kirchenkreis und in der Region

Wenn Sie und Wir zueinander passen, freuen sich über eine Kontaktaufnahme aus dem Gemeindekirchenrat:

Dorit Schneider, Vorsitzende
dorit.schneider@gemeinsam.ekbo.de

Heinz Buff, buff.berlin@gmail.com, Tel. 0176 21 11 25 28

der divan berlin

Reichsstraße 104
14052 Berlin
Mo - Fr 9:30 - 18:30 Uhr
Sa 9:30 - 15:00 Uhr
Tel 030 / 30 22 057
info@divan.de

Thomas von Hehl Jedes Leben ist einzigartig – auch der Abschied.
GEPRÜFTER BESTATTER

Tag und Nacht 030 – 51060160
www.vonhehl-bestattungen.de

RESTAURANT Tutti Gusti
Heerstraße 11 • 14052 Berlin
Am Theaterhaus Platz
Tel. 030-30 61 47 49
Tag & Nacht 030-30 61 47 49

MALERMEISTER Christian Riedlbauer
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
Kostenlose Beratung u. Kostenvoranschläge
Kleinauftragsdienst und Seniorenservice
12169 Berlin, Bismarckstraße 47b
773 46 05

Fußpflege - Hausbesuche
Silke Mahlo
Telefon 0177-3149036
Termine nach Vereinbarung

BESTATTUNGEN SANDHÖWE
in guten Händen

Tag & Nacht 030 890 65 936

kostenlose Hausbesuche
direkt am Steuergelände
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin
www.bestattungen-sandhowe.de

ENGE+CO Vertrauen und Sicherheit
seit 1927 im Familienbetrieb

Vermittlung von Versicherungen und
Vorsorge auch speziell für Senioren

Tel 030 / 300 974 0
www.enge-co.de

Fürstenplatz Apotheke

Lepler e.K.
Länderallee 38
14052 Berlin
Tel: 030 – 305 39 99
Fax: 030 – 305 30 27
Mail: info@fuerstenplatz-apotheke.de

NOVAVITA

Qualifizierte Pflege
Pflegeresidenz Im Paulinenhaus

☎ 030 6883030
novavita.com

TAG UND NACHT
030 751 10 11

HAHN
BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Filiale Charlottenburg Reichsstraße 6 Hausbesuche